

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 8: **Hochschule St. Gallen ; Vorfabrizierte Wohnbauten**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Der Japaner identifiziert christliche Bauform mit Gotik. Auf die vorliegende Aufgabe angewendet, hieß das: aufragende Form, Vertikalität, spitze Silhouette vielleicht. Die Bauherrschaft zog sogar eine basilikale Raumform in Erwägung, um dem Identifikationsbedürfnis des Japaners entgegenzukommen. Die Entstehung des Projektes mag charakteristisch sein für das Arbeiten Kenzo Tanges. Es wurden zuerst sogenannte «structural studies» durchgeführt, Modellarbeiten zur Abklärung von Möglichkeiten sakraler Raumbildung, Schalen, Hängewerke, Prismen. So entstanden etwa zwanzig kleine Modelle, bevor man sich auf irgendein Grundrißkonzept festlegte oder Fragen der Organisation untersuchte. Richtlinie wurde schließlich der Gedanke, einen Kristall zu bilden. Auch in dieser Phase fertigte man zahlreiche Modelle an. Die Erkenntnis, daß sich ein kristallartiger Aufbau nicht unbedingt als Hohlform eignet, führte zu hyperbolischen Paraboloidschalen, welche im Projekt vertikal geschichtet sind und sich gegenseitig abstützen.

4. Durch Einfügen eines Querschiffs und Öffnen der oberen Kante entstand ein Innenraum von hoher vertikaler Spannung. Ein solchermaßen gepreßter Raum ist jedoch dem japanischen Raumempfinden fremd: man öffnete die seit-

lichen Kanten. Der räumliche Gehalt näherte sich dadurch dem japanischen Ideal des fließenden Zwischenraumes. Der Raum wird zum Gravitationsfeld zwischen seinen Wänden. Ein besonderes Problem brachte die Verbindung der niedrigen Seitenschiffe mit dem Hauptschiff. Man löste es im additiven Sinne. Einer Raumverschmelzung, einem Verschleifen der Übergänge, wie sie die abendländische Architektur in barocken Phasen entwickelt, steht der Japaner grundsätzlich skeptisch gegenüber. Es ist wohl eher Forschungsneugier, wenn sich die japanischen Architekten heute um das Prinzip der mittelalterlichen Piazza bemühen. Ein wirkliches Verständnis dafür dürfte bei Kenzo Tange am ausgeprägtesten sein. Vielleicht vollzieht er eine gewisse Abkehr von der traditionell japanischen Auffassung eines Platzes als Zwischenraum mit der raumgreifenden Anordnung der Nebengebäuden in diesem Projekt. Der japanische Raum ist jedoch immer, ungleich dem unsrigen, an der Qualität und Textur der Umfassungswände abzulesen und nicht so sehr an den Proportionen seines Volumens.

Max Lechner

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Primarschulhaus und Realschulhaus in Reinach BL

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: a) Primarschulhaus: 1. Preis (Fr. 6600): R. Meyer & G. Keller, Architekten, Basel; 2. Preis (Fr. 3500): Markus Wenger, Architekt, Reinach; 3. Preis (Fr. 3400): Rasser & Vadi BSA, Architekten, Basel; 4. Preis (Fr. 2300): Hans Peter Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; 5. Preis (Fr. 2200): Raymond Tschudin, Arch. BSA/SIA, Basel; ferner vier Ankäufe zu je Fr. 1000: Hans-Ulrich Huggel, Arch. BSA, Basel; R. Rupp, Architekt, Reinach; K. Ackermann, Architekt,

Aesch; Steiner & Oberer, Architekten, Münchenstein. b) Realschulhaus: 1. Preis (Fr. 7500): Hans Peter Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; 2. Preis (Fr. 5000): Hans-Ulrich Huggel, Arch. BSA, Basel; 3. Preis (Fr. 4000): Markus Wenger, Architekt, Reinach; 4. Preis (Fr. 3000): Arnold Gürtler, Arch. SIA, Basel; 5. Preis (Fr. 2500): Steiner & Oberer, Architekten, Münchenstein; 6. Preis (Fr. 2000): K. Ackermann, Architekt, Aesch; ferner je ein Ankauf zu Fr. 3000: Kunz & Jeppesen, Architekten SIA, Reinach; zu Fr. 1000: Rasser & Vadi BSA, Architekten, Basel. Das Preisgericht empfiehlt die beiden erstprämiierten Projekte zur Ausführung. Fachleute im Preisgericht: Prof. Ulrich Baumgartner, Arch. SIA, Winterthur; Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Muttens; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Rathaus in Zurzach

In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Th. Rimli, Arch. SIA, Aarau; Mitarbeiter: W. Tagmann; 2. Preis (Fr. 2000): Conrad D. Furrer, Arch. BSA/SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 1800): Walter Henne, Arch. BSA/SIA, Schaffhausen; 4. Preis (Fr. 1500): Hans Hübscher, Arch. SIA, Zofingen; 5. Preis (Fr. 1200): Ernst Egeler, Arch. BSA/SIA, Basel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: H. Attenhofer; Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; Edelmann; P. Felder; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Max Kopp, Arch. BSA/SIA, Zürich; M. Leisi.

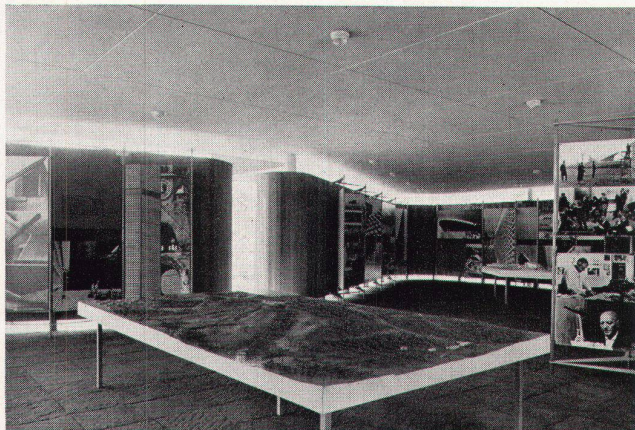
Neu

Alterssiedlung und Alters- und Pflegeheim in Brugg

Eröffnet vom Verein für Alterswohnungen des Bezirkes Brugg unter den im Bezirk Brugg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Dem Preisgericht stehen für sechs Preise Fr. 24000 und für allfällige Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. Eugen Rohr (Vorsitzender); Frau Gertrud Halder; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Dr. Edi Knupfer, Arch. SIA,



1



2

Berlin-Pavillon an der Internationalen Gartenschau in Hamburg. Architekten: Juckel und Lange, Baubehörde Hamburg

1 Metallsäulen tragen die grüngestrichene Dachkonstruktion. Die gekrümmte Wand aus Redwood-Leisten ist freistehend

2 Im Inneren werden Großaufnahmen aus Berlin sowie Architekturmodelle und Planungen gezeigt

Photos: Baubehörde Hamburg

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Römisch-katholische Kirchgemeinde Chur	Katholische Kirche mit Pfarrhaus und Vereinsräumen in Chur	Die im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit 1962 niedergelassenen katholischen Architekten	19. August 1963	Juni 1963
Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	Bankgebäude in Weinfelden	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1962 in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich und St. Gallen niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	31. August 1963	März 1963
Le Conseil de paroisse et la population de Gland	Eglise à Gland	a) Les architectes de confession protestante, originaires du Canton de Vaud, quel que soit leur lieu de résidence; b) les architectes de confession protestante, établis dans le Canton de Vaud avant le 1 ^{er} janvier 1961	14 sept. 1963	juin 1963
Genossenschaft Alterssiedlung Frauenfeld	Alterssiedlung in Frauenfeld	Die in der Stadt Frauenfeld heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute	30. Sept. 1963	Juli 1963
La municipalité d'Echandens	Auberge communale avec grande salle, à Echandens	a) Les architectes vaudois, quelle que soit leur résidence; b) les architectes suisses diplômés d'une haute école, ou reconnus par le Conseil d'Etat du Canton de Vaud, ou inscrits au registre suisse des architectes, exerçant leur profession depuis le 1 ^{er} janvier 1962 dans l'un des cantons de Vaud, Genève, Neuchâtel, Fribourg et Valais	28 octobre 1963	juillet 1963
Bankkommission der Glarner Kantonalbank, Glarus	Bankgebäude in Glarus	Die im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. Oktober 1963	Juni 1963
Stadtrat von Schaffhausen	Erweiterung des Stadthauses in Schaffhausen	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder in den Kantonen Schaffhausen, Zürich, Thurgau und St. Gallen seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Fachleute	31. Oktober 1963	Juni 1963
Einwohnergemeinde Hilterfingen	Primar- und Sekundarschulhaus auf der Ruppmatte in Hünibach-Hilterfingen	Die in der Gemeinde Hilterfingen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 im Amtsbezirk Thun niedergelassenen Architekten	1. Nov. 1963	Juli 1963
Gemeinderat von Herblingen	Real- und Elementarschulhaus in Herblingen	Die in Herblingen heimatberechtigten oder im Kanton Schaffhausen seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	25. Nov. 1963	Juli 1963
Verein für Alterswohnungen des Bezirkes Brugg, Brugg	Alterssiedlung und Alters- und Pflegeheim in Brugg	Die im Bezirk Brugg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	29. Nov. 1963	August 1963
Einwohnergemeinde Interlaken	Gymnasium und Quartierschulhaus mit Turnhallen sowie gemeinsame Sportanlage in Interlaken	Architekten mit Geschäftsdomizil seit mindestens 1. Januar 1963 oder Heimatberechtigung in den Amtsbezirken Interlaken, Oberhasli, Frutigen, Saanen, Nieder- und Obersimmental	20. Dez. 1963	August 1963

Zürich; Georges Weber, Arch. BSA/SIA, Basel; Oskar Leder, Kanzleichef; Hans Zaugg, Arch. BSA/SIA, Olten; Ersatzmänner: Bruno Schaub, Bauverwalter; Ernst Strasser, Arch. SIA. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Bauamt der Stadt Brugg (Postcheckkonto VI 12944, Verein für Alterswohnungen des Bezirkes Brugg), bezogen werden. Einlieferungstermin: 29. November 1963.

Gymnasium und Quartierschulhaus mit Turnhallen sowie gemeinsame Sportanlage in Interlaken

Projektwettbewerb, eröffnet von der Einwohnergemeinde Interlaken unter den

Architekten mit Geschäftsdomizil seit mindestens 1. Januar 1963 oder Heimatberechtigten in den Amtsbezirken Interlaken, Oberhasli, Frutigen, Saanen, Nieder- und Obersimmental sowie vier eingeladenen Architektenfirmen. Dem Preisgericht stehen für Preise Fr. 28000 und für allfällige Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeinderat Fritz Götz (Vorsitzender); Dr. Hans Dubler, Sekundarschulinspektor, Bern; Charles Horlacher, Arch. SIA, Bern; Werner Küenzi, Arch. BSA/SIA, Bern; Walter Schwaar, Arch. BSA/SIA, Bern; Ersatzmänner: Burgerpräsident Hermann Borter; Otto Maibach. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 beim Bauamt Interlaken bezogen werden. Einlieferungstermin: 20. Dezember 1963.

Verbände

Schweizerischer Werkbund

Am internationalen Keramikerwettbewerb von Faenza, Italien, für welchen die Geschäftsstelle allen SWB-Keramikern die Unterlagen zukommen ließ, hat das SWB-Mitglied Mario Mascarin aus Muttenz den Pollardini-Preis im Betrag von 750000 Lire erhalten.

Auch für den Salone internazionale della ceramica, der vom 6. bis 16. September in Vicenza stattfindet, hat die Geschäftsstelle den SWB-Keramikern die Teilnahmebedingungen vermittelt. Go